

*Dimanche, le 8 septembre*

*Séances de sections à l'Université et à l'Ecole polytechnique.*

*Lundi, le 9 septembre*

*Deuxième assemblée scientifique générale au Bâtiment des Congrès.*

Deuxième conférence. Prof. Dr G. ROUSSY, Recteur, Université de Paris: «La Médecine d'hier et d'aujourd'hui».

Troisième conférence. Prof. Dr E. SCHRÖDINGER, Institute for Advanced Studies, Dublin: «Affine Feldtheorie und Meson».

Quatrième conférence, en même temps Conférence-Paracelsus de la Société suisse de chimie. Prof. Sir R. ROBINSON, President of the Royal Society, London: «On Penicillin».

### Journées biochimiques franco-suisse

Auf die Initiative der Société de chimie biologique de France, der Schweiz. Chemischen Gesellschaft und des Schweiz. Vereins der Physiologen und Pharmakologen fand vom 24.-27. Mai 1946 in Basel eine gemeinsame Versammlung der französischen und schweizerischen Biochemiker statt. Die Texte der an der Tagung gehaltenen Vorträge erscheinen in einem der nächsten Hefte der *Helvetica chimica acta*.

### Nekrolog

Am 5. Juni ist SIEGFRIED EDLBACHER, Professor für physiologische Chemie an der Universität Basel, Vorsteher der physiologisch-chemischen Anstalt und Direktor der Schweizerischen Vitaminprüfungsstation verstorben.

Geboren 1886 in Linz in Oberösterreich, studierte er in Wien, Gießen, Jena und Graz Chemie, erwarb 1911 in Graz den Doktorgrad und 1919 mit der Habilitationsschrift «Über die freien Amidogruppen der Eiweißkörper», die *venia legendi* in Heidelberg, wo er seit 1913 Assistent am Physiologischen Institut unter KOSSEL war. 1924 wurde er außerordentlicher Professor für physiologische Chemie an der Medizinischen Fakultät zu Heidelberg, um im Jahre 1932 einem Ruf nach Basel als ordentlicher Professor auf den Lehrstuhl für physiologische Chemie zu folgen, den er bis zu seinem Tode innehatte. An seinem 60. Geburtstage verlieh ihm die Medizinische Fakultät der Universität Basel den *Doctor honoris causa*.

EDLBACHER hat eine fruchtbare Forscher- und Lehrtätigkeit ausgeübt. Davon zeugen seine zahlreichen wissenschaftlichen Veröffentlichungen auf vielen Gebieten der physiologischen Chemie. Besonders bekanntgeworden sind seine Arbeiten über Enzymchemie und über die Chemie der Eiweißkörper.

Nachdem er in Heidelberg zum Teil gemeinsam mit KOSSEL Arbeiten über Histidin, Arginase, die chemische Kenntnis der Echinodermen sowie über mikroanalytische Methodik ausgeführt hatte, arbeitete er erfolgreich über die Konstitution der Eiweißkörper und legte die Ergebnisse seiner Untersuchungen aus den Jahren 1918 bis 1924 in einer größeren Reihe von Veröffentlichungen in der Zeitschrift für physiologische Chemie nieder. Darauf wandte er sich fast ausschließlich der Enzymchemie zu. Nach Arbeiten über Arginase, Phos-

phatase, Cholinesterase, Histidin u.a. — darunter ein größerer Buchbeitrag in dem Handbuch von OPPENHEIMER-PINCUSSEN — gelang ihm die Auffindung der Histidase. Auch die Fermentchemie der Tumoren bereicherte er um wertvolle Beiträge. Seine eigenen und die aus seinem Schülerkreis hervorgegangenen Arbeiten auf dem Gebiet der Enzymchemie sind auf der ganzen Welt bekanntgeworden.

EDLBACHER besaß auch die Gabe, lehren zu können. Sein wegen der Einprägsamkeit und Knappeit der Darstellung viel gelesenes Lehrbuch der physiologischen Chemie erschien innerhalb von 10 Jahren in acht Auflagen. Er war ein Meister des Wortes; seine Formulierungen waren treffend, aber auch in der Form wohl abgewogen. Seine Vorträge über allgemeinere naturwissenschaftliche Probleme waren bekannt wegen der Klarheit ihrer Darstellung und der Kunst seiner Rede. Durch Anschaulichkeit und Einfachheit wußte er seine Hörer in den Vorlesungen immer wieder zu fesseln; so war er ein ausgezeichneter Lehrer der akademischen Jugend.

In den letzten Jahren seines Wirkens wandte er sich auch den allgemeineren Problemen des Lebens zu. Dies war ihm tiefstes Bedürfnis. In seiner Schrift über «Chemische Grundprinzipien des Lebens» und zuletzt in einem in dieser Zeitschrift erschienenen Beitrag, «Das Ganzheitsproblem in der Biochemie», versuchte er die in seinem Arbeitsgebiet gewonnenen Einzeltatsachen zur umgreifenden Synthese zusammenzufassen: Primitive Enzyme oder Proteinfermente, Symplexenzyme oder Enzymproteide können mit Effektoren zu Komplexen zusammentreten und weitgehend Aktivität und Spezifität steuern. Enzymatische Aktionsfelder sind die Ursachen der scheinbaren zyklischen Reaktionsart und der energetischen Kopplung. In dem Zusammenwirken der Enzyme erblickte er ein harmonisches System hierarchischer Ordnung von immer höher organisierten Wirkungseinheiten, die wegweisend sein sollten für das Verständnis der Lebensvorgänge, soweit sie naturwissenschaftlich überhaupt erfaßbar sind.

Freunde und Schüler verlieren mit SIEGFRIED EDLBACHER einen hochgebildeten, feinfühligen Menschen, der durch sein liebenswertes Wesen Mittelpunkt eines Kreises von Freunden war, die sein Andenken bewahren wollen. Er folgte seiner vor wenigen Wochen vorangegangenen, über alles geliebten Frau in den Tod.

R. JÜRGENS

### REGENERATIONES

#### Tchécoslovaquie

##### Chimie

Prague possède les trois académies suivantes: la Société savante royale tchèque (la plus ancienne, dès 1792), l'Académie des Sciences et des Arts et l'Académie Masaryk du Travail (Académie technique). Les deux premières publient des travaux chimiques du domaine des sciences pures, la troisième ceux qui se rapportent aux sciences appliquées.

Actuellement, vu le grand nombre d'étudiants et la situation difficile des grandes écoles, saccagées par les occupants, il n'est pas possible de faire avancer les recherches d'une manière satisfaisante et sur une aussi grande échelle qu'avant la guerre.

Les problèmes étudiés en ce moment par les professeurs de l'Ecole polytechnique de Prague et de l'Université Charles, sont les suivants:

M. EMILE VOTOČEK poursuit ses travaux sur la chimie des sucres, principalement sur les méthylpentoses.

M. R. LUKEŠ a en cours d'étude des matières azotées hétérocycliques.

M. O. WICHTERLE s'occupe de chimie organique théorique et étudie les composés organiques à grandes molécules.

M. V. KŘEPELKA étudie les colorants azoïques et au soufre et les matières intermédiaires.

M. J. MILBAUER continue ses recherches sur les réactions oxydantes en milieu sulfurique.

M. J. HEYROVSKY et R. BRDIČKA, de l'Université Charles de Prague, poursuivent leurs travaux sur le polarographe et l'application de l'oscillographe.

M. J. BULÍŘ étudie 1<sup>o</sup> la production de butanole et d'acétone par la fermentation à partir des pommes de terre, 2<sup>o</sup> la production de l'acide fumrique par la fermentation, 3<sup>o</sup> l'isolation des anticorps bactériels au moyen de moisissures.

A part ces travaux, un grand nombre d'autres, s'adressant à tous les domaines de la chimie technique, sont en cours dans les laboratoires industriels de recherche.

O. QUADRAT (Prague)

## Türkei

Die naturwissenschaftliche Aktivität in der Türkei ist vor allem an die Universität Istanbul und die im Aufbau befindliche Universität Ankara gebunden. Die Universität in Istanbul wurde im Jahre 1933 neu organisiert. An die neue Universität, welche eine naturwissenschaftliche, philosophische, medizinische, juridische und nationalökonomische Fakultät besitzt, wurden neben türkischen Professoren der alten Universität auch mehrere ausländische Forscher berufen, vor allem eine größere Zahl der von der Naziregierung entlassenen deutschen Professoren und Dozenten. Während des Krieges hat die türkische Regierung auch englische und schweizerische Professoren berufen. Um die Entwicklung der Universität während der Kriegsjahre haben sich besonders die beiden Rektoren verdient gemacht. Die Universität wurde bis zum Jahre 1943 vom Völkerrechtler Professor CEMİL BİLSEL geleitet; seit dem Jahre 1943 ist der Internist Professor TEVFİK SAĞLAM Rektor.

Die Zahl der Studenten ist im Kriege enorm gestiegen. Im letzten Studienjahr waren in Istanbul 13 800 Hörer eingeschrieben. Da die Hörsäle und Laboratorien diesem Andrang nicht genügen, wurde die Zahl der Naturwissenschaftler auf 440, jene der Mediziner auf 600 pro Semester herabgesetzt. Die Auswahl erfolgt durch Aufnahmeprüfungen. Ein weiterer Teil der Studenten wird von den neugegründeten Fakultäten der Universität in Ankara aufgenommen. Der Bedarf des Landes an Ärzten und an Mittelschullehrern ist jedoch so groß, daß auch zwei Universitäten ihn kaum decken können. Dem Mangel an türkischen Lehrbüchern wurde teils durch neue Originalbücher der an der Universität tätigen Professoren, teils durch Übersetzungen fremder Bücher abgeholfen. Auf Kosten der Universität werden alljährlich eine Reihe derartiger Bücher gedruckt.

Arbeiten naturwissenschaftlichen Inhalts werden regelmäßig von der Fen Fakültesi Mecmuası (Revue Fac. Sciences Univ. Istanbul) veröffentlicht. Die Zeitschrift erscheint in zwei Serien, Serie A für Mathematik, Physik und Chemie, Serie B für Biologie. Arbeiten medi-

zinisch-naturwissenschaftlichen Inhalts werden in der Tip Fakültesi Mecmuası (Bull. Fac. Méd. Univ. Istanbul) veröffentlicht. In den «Comptes rendus annuels et Archives de la Société turque des Sciences physiques et naturelles» werden die in dieser Gesellschaft gehaltenen Vorträge veröffentlicht.

Der Ausbau der Universität hat durch den Krieg und durch die Schwierigkeit der Beschaffung von Laboratoriumsmaterial sehr gelitten, vor allem aber durch einen großen Brand, der im Jahre 1941 die Institute für Mathematik, Physik und Geologie vernichtete. Der Neubau dieser Institute ist bereits weit fortgeschritten, und man hofft, die anderweitig notdürftig untergebrachten Institute bald dort wiedereröffnen zu können. Während des Krieges wurde auch der Bau mehrerer Universitätskliniken beendet, so daß die Universität jetzt über eine Reihe moderner Kliniken verfügt.

F. HAUROWITZ (Istanbul)

## Schweizerischer Arbeitsplatz an der biologischen Station in Roscoff

Die biologische marine Station in Roscoff (Bretagne), an der die Schweiz seit Jahrzehnten einen Arbeitsplatz gemietet hat, hat den Krieg glücklicherweise ohne Schädigung überstanden. Sie war während des Krieges geschlossen und ist jetzt wiederum in Betrieb gesetzt worden. Arbeiten an der Station sind insbesondere durch eine sehr reiche marine Strandfauna und -flora in einem sehr breiten Ebbestrand begünstigt.

Das Eidg. Departement des Innern hat in sehr verdankenswerter Weise den schweizerischen Arbeitsplatz wiederum gemietet. Er steht den Schweizer Biologen mit seiner wissenschaftlichen Ausrüstung gratis zur Verfügung. Benutzer des Platzes haben bei einem Forschungsaufenthalt lediglich für Reise und eigene Aufenthaltskosten aufzukommen. Laut Reglement des Departements des Innern sind zur Benützung des Arbeitsplatzes berechtigt: die Schweizer Naturforscher, die an Schweizerschulen tätigen Lehrer der Naturwissenschaften, Studierende der biologischen Fächer mit genügender Befähigung zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit.

Weitere Auskunft über die speziellen Bedingungen für die Zuweisung des Arbeitsplatzes können erteilen: der Präsident der unten genannten Kommission sowie deren Mitglieder (Proff. J. BAER, Neuchâtel; E. GUYÉNOT, Genève; J. KÄLIN, Fribourg; R. MATTHEY, Lausanne; A. PORTMANN, Basel; J. SEILER, Zürich).

Der Präsident der Eidg. Kommission für die zoologische Station in Neapel  
und die Station biologique de Roscoff:

Prof. F. BALTZER  
Zoologisches Institut der Universität Bern.

## Corrigendum

Betrifft vorläufige Mitteilung «Der Einfluß von Desoxycorticosteron auf die Azetylcholinwirkung am isolierten Froschherz», von F. GROSS, Exper. Vol. II, Fasc. 5, S. 191. Legende zu Fig. 2.

«Man beachte den treppenförmigen Anstieg nach Eserin». Lies: «Man beachte den treppenförmigen Anstieg nach E».